BÜRGERSCHAFT
DER FREIEN UND HANSESTADT HAMBURG
20. Wahlperiode

Drucksache 20/506
24.05.11

Schriftliche Kleine Anfrage

der Abgeordneten Katharina Fegebank (GAL) vom 16.05.11

und Antwort des Senats

Betr.: Faire und Handelsstadt Hamburg: Titelverleihung Fairtrade-Stadt ohne weitere Stärkung des Fairen Handels?

Für die Freie und Hansestadt Hamburg sind die Fragen des Fairen Handels von zunehmender Bedeutung. Denn als Welthandelsstadt weiß die Elbmetropole um ihre Verantwortung, den Fairen Handel zu stärken und Positivbeispiele hervorzuheben. Diesem Anspruch folgend hat die Hamburgische Bürgerschaft mit ihrem Antrag „Faire und Handelsstadt Hamburg: Bewerbung zur Fairtrade-Stadt“ (Drs. 19/5983) einen ersten Schritt gemacht, den Fairen Handel in Hamburg zu stärken.

Für die erfolgreiche Bewerbung waren nach dem oben genannten Bürgerschaftsbeschluss fünf Kriterien zu erfüllen:

1. *Ein Beschluss der Kommune, dass bei allen Sitzungen der Ausschüsse und des Rates sowie im Bürgermeisterbüro Fairtrade-Kaffee sowie ein weiteres Produkt aus fairem Handel verwendet wird.*
2. *Existenz einer lokalen Steuerungsgruppe im Bereich „Fair Trade“.*
3. *In den lokalen Einzelhandelsgeschäften werden gesiegelte Produkte aus fairem Handel angeboten und in Cafés und Restaurants werden Fairtrade-Produkte ausgeschenkt.*
4. *In öffentlichen Einrichtungen werden Fairtrade-Produkte verwendet und Bildungsaktivitäten zum Thema „Fairer Handel“ durchgeführt.*
5. *Lokale Medienberichterstattung zum Thema Fair Trade.*

Nach erfolgreicher Bewerbung durch die Stadt bei TransFair e.V. wird der Titel nun am 27. Mai 2011 verliehen. Mit der Titelverleihung verpflichtet sich die Freie und Hansestadt Hamburg, im Rahmen ihrer Öffentlichkeitsarbeit und ihrer Verwaltungsstrukturen, den Fairtrade-Gedanken weiterhin zu befördern.

Dies vorangeschickt, frage ich den Senat:

1. *Welche Produkte aus Fairem Handel werden bei Sitzungen, Ausschüssen und Veranstaltungen der Bürgerschaft sowie dem Senat aktuell angeboten? Bitte einzeln darstellen.*

Alle Sitzungen, die durch den Landesbetrieb RathausService bewirtet werden, werden mit Kaffee, Tee, Orangensaft, Eistee und Limonade aus Fairem Handel ausgestattet. Fair gehandelter Orangensaft wird auch bei allen durch den RathausService bewirteten Veranstaltungen verwendet.

2. *In welchen weiteren öffentlichen Einrichtungen (beispielsweise Universität, Strafvollzug und so weiter) werden zurzeit Fairtrade-Produkte verwendet? Bitte einzeln darstellen.*

Eine über die Senatsämter, Fachbehörden und Bezirksämter veranlasste Umfrage ergab, dass in den nachstehend aufgeführten öffentlichen Einrichtungen derzeit Fairtrade-Produkte verwendet werden:

- Landesbetrieb Zentrum für Personaldienste: Fairtrade-Kaffee in Getränkeautomaten sowie im Catering bei Sitzungen.
- Im Zuständigkeitsbereich der Kulturbehörde: Museum für Völkerkunde (bei der Besucherbetreuung), Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein GmbH (bei Gremiensitzungen), Hamburg Kreativ Gesellschaft mbH (bei Besprechungen und externen Veranstaltungen).
- Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation: Fairtrade-Kaffee im Cateringbereich gemäß Vorgabe an den Caterer.
- Studierendenwerk Hamburg (Hochschulgastronomie): Kaffee, Espresso und Tee in Mensen und Cafeterien an 19 Standorten.
- Im Zuständigkeitsbereich der Behörde für Schule und Berufsbildung werden in folgenden Einrichtungen Fairtrade-Produkte verwendet:

  Kantine im Behördenzentrum der Hamburger Straße:

  Angebot von Getränken aus Fairem Handel.

  Allgemeinbildende Schulen:

  Von der zuständigen Behörde wird nicht regelhaft erfasst, welche Hamburger Schulen Fairtrade-Produkte verwenden. Beispielhaft können jedoch folgende Schulen benannt werden, die das Thema „Fairer Handel“ berücksichtigen. Vor allem im Rahmen von Schülerfirmen werden hier Aktionen durchgeführt und entsprechende Produkte zum Verkauf angeboten.

Schule	Aktivität
Bugenhagenschule im Hessepark	Die Schülerfirma „Fairhaus am Hessepark“ verkauft faire Produkte.
Stadtteilschule Bergedorf	Die Schülerfirma „FairSüßt“ verkauft faire Produkte.
Stadtteilschule Blankenese	Im Lehrerzimmer werden fair gehandelte Produkte verwendet. Die Schülerfirma „Blink-Fair-Team“ verkauft Fairtrade-Kaffee.
Gymnasium Altona	Die Schülerfirma „FairChoc“ verkauft fair gehandelte Kakaoprodukte, dazu zählt ihr Riegel „Fairoco“.
Gymnasium Lerchenfeld	In der Cafeteria werden fair gehandelte Schokoriegel angeboten.
Heisenberg-Gymnasium	Im Lehrerzimmer werden fair gehandelte Produkte verwendet; in der Cafeteria faire Pausensnacks verkauft.
Max-Brauer-Schule (Stadtteilschule mit Grundschulabteilung)	Die Schülerfirma „fairdressed“ verkauft fair gehandelte Bio-Baumwoll-T-Shirts.
Stadtteilschule Fischbek-Falkenberg mit Grundschulabteilung	Es werden faire Produkte im Hauswirtschaftsunterricht verwendet.
Stadtteilschule Walddörfer	Im Lehrerzimmer werden fair gehandelte Produkte verwendet, in der Cafeteria faire Pausensnacks verkauft. Es gibt eine „faire“ Schülerfirma/Schulweltladen.

Berufsbildende Schulen:

In einigen Cafeterien von berufsbildenden Schulen werden Fairtrade-Kaffee und Fairtrade-Schokoladenriegel angeboten. Eine regelhafte Erfassung hierzu findet jedoch nicht statt.

Landesbetrieb Hamburger Volkshochschule:

In zentralen Veranstaltungen wird ausschließlich Fairtrade-Kaffee angeboten.

3. *Die Stadt hat im Jahr 2010 eine Steuerungsgruppe „Fair Trade Stadt Hamburg“ eingerichtet, um den Fairtrade-Gedanken behördenübergreifend und gemeinsam mit Wirtschafts- und Fairtrade-Verbänden und Initiativen zu befördern.*

   a. *Welche Ergebnisse hat die Steuerungsgruppe bisher erzielt?*

Die Steuerungsgruppe hat die Senatskanzlei und die Projektstelle Fair Trade Stadt Hamburg (siehe Antwort zu 7. a.) bei der Recherche der für die Bewerbung bei TransFair e.V. erforderlichen Daten (siehe Antwort zu 5.) unterstützt. Sie hat ferner Kontakte zwischen Akteuren der verschiedenen interessierten Gruppen, insbesondere zwischen Wirtschaftsunternehmen und entwicklungspolitischen Verbänden und Initiativen vermittelt.

   b. *Über die feierliche Verleihung des Titels hinaus, welche weiteren begleitenden Veranstaltungen und Aktionen werden die Stadt und die beteiligten Akteure im Titeljahr 2011 anbieten, um ihre Bildungsaktivitäten zum Thema „Fairer Handel“ abzubilden beziehungsweise zu verstärken? Bitte einzeln für die Bereiche Wirtschaft, Zivilgesellschaft und die Stadt Hamburg darstellen.*

Der Titel Fairtrade-Stadt wird zunächst für zwei Jahre verliehen. Zentrale Plattform für die Aktivitäten in diesem Zeitraum ist die Website www.fairtradestadt-hamburg.de, die von der Projektstelle in Abstimmung mit der Steuerungsgruppe entwickelt wurde und regelmäßig fortgeschrieben wird. Dort werden die, meist in Kooperation mehrerer Partner aus Wirtschaft, Zivilgesellschaft und Behörden geplanten, Veranstaltungen angekündigt.

Die Website bietet auch einen digitalen Stadtplan, der die Standorte von Anbietern fair gehandelter Produkte und die Träger von Projekten zum Fairen Handel ausweist, gegliedert nach Blumenfachgeschäften, Einzelhandel, Gastronomie/Cafés/Bäckereien, Kirchengemeinden, Schulen, Vereinen und Weltläden.

Zu den unter Federführung von Behörden organisierten Veranstaltungen siehe Antwort zu 8.

   c. *Wird die Steuerungsgruppe „Fair Trade Stadt Hamburg“ weiterbestehen?*

      i. *Wenn ja, mit welcher Zielsetzung?*

      ii. *Wenn nein, warum nicht?*

Ja. Das Bestehen einer Steuerungsgruppe ist Voraussetzung nicht nur für die Erlangung der Auszeichnung Fairtrade-Stadt, sondern auch für die nach zwei Jahren anstehende Erneuerung des Titels. Im Übrigen siehe Antwort zu 4.

   d. *Wird es eine Evaluation der Ergebnisse aus der Steuerungsgruppe geben?*

Die Ende 2011 anstehende Evaluation der Projektstelle Fairtrade-Stadt wird mittelbar auch die Ergebnisse der Steuerungsgruppe einschließen, da die Projektstelle eng mit der Steuerungsgruppe zusammenarbeitet und nach Möglichkeit ihre Anregungen umsetzt.

4. *Welche langfristigen Maßnahmen zur Förderung des Fairtrade-Gedankens sind seitens des Senats über die Erfüllung der Mindestanforderungen von TransFair e.V. (Bewerbungsvoraussetzungen zum Titel als Fair-*

trade-Stadt) hinaus geplant? Wer und welche Stelle wird mit der Entwicklung und Umsetzung weiterer und langfristiger Maßnahmen befasst sein?

Die im Rahmen der Entwicklungspolitik für die Förderung des Fairtrade-Gedankens zuständige Senatskanzlei strebt eine Verwurzelung des Fairtrade-Gedankens in den Bezirken und Stadtteilen an durch Vernetzung der jeweiligen örtlich engagierten Akteure (Einzelhandelsgeschäfte, Restaurants, Schulen, Kirchengemeinden, Weltladengruppen). Erreicht werden soll damit auch, dass Fairtrade-Produkte in weiteren Einrichtungen (zum Beispiel der Gemeinschaftsverpflegung) verwendet werden. Maßnahmen hierzu entwickelt derzeit die Projektstelle Fair Trade Stadt Hamburg. Beteiligt ist ferner das Aktionsbündnis hamburg mal fair mit seinen lokalen Kooperationspartnern.

5. *Wie viele Einzelhandelsgeschäfte und Gastronomiebetriebe in Hamburg handeln fair gehandelte Produkte? Bitte tabellarisch darstellen.*

Die nach den Kriterien von TransFair e.V. für die Bewerbungsunterlagen zusammengestellten Daten ergaben für Hamburg (Stand Dezember 2010) 460 Einzelhandelsgeschäfte und 205 Gastronomiebetriebe, die jeweils mindestens ein fair gehandeltes Produkt im Angebot haben (siehe tabellarische Übersicht im Anhang).

6. *Titelverleihung zur Fairtrade-Stadt und weitere Planungen für das Titeljahr 2011*

   a. *In welchem feierlichen Rahmen wird die Titelverleihung zur Fairtrade-Stadt am 27. Mai 2011 im Hamburger Rathaus stattfinden? Welche begleitenden öffentlichkeitswirksamen Aktionen über Presseerklärungen hinaus sind in diesem Zusammenhang geplant?*

Der Geschäftsführer von TransFair e.V. wird die Auszeichnungsurkunde an die Zweite Bürgermeisterin übergeben. Zur Titelverleihung im Rathaus mit anschließendem Senatsempfang sind mehrere Hundert Gäste eingeladen, die sich unternehmerisch, beruflich, ehrenamtlich oder als prominente Unterstützerinnen und Unterstützer für die Verbreitung fair gehandelter Produkte und begleitende Bildungsarbeit in Hamburg einsetzen. Im Anschluss an die Veranstaltung wird am Nachmittag des 27. Mai 2011 ein Straßenumzug durch die Innenstadt – mit mobilem Kaffee-Ausschank und weiteren Gratisproben von Fairtrade-Produkten – die Passantinnen und Passanten auf die Fairtrade-Stadt aufmerksam machen. Der Umzug endet bei den Messehallen mit dem Umwelthauptstadt-Dialog zum nachhaltigen Konsum auf der Messe goodgoods.

   b. *Wird der Erste Bürgermeister an der Titelverleihung teilnehmen?*

      Wenn nein, warum nicht?

Nein. Der Erste Bürgermeister repräsentiert am 27. Mai 2011 Hamburg als Europäische Umwelthauptstadt bei der „Green Week“ in Brüssel.

7. *Weitere Finanzierung der Projektstelle „Bewerbung Fairtrade-Stadt“*

   a. *Der Verein „Mobile Bildung e.V.“ hat zur technischen Unterstützung der städtischen Bewerbung als Fairtrade-Stadt eine Projektstelle eingerichtet. Wie ist die Finanzierung dieser Stelle abgesichert? Bitte anteilig darstellen.*

Die Projektstelle wird zu 41,4 Prozent von der Norddeutschen Stiftung für Umwelt und Entwicklung finanziert, zu 27,6 Prozent durch die Senatskanzlei, zu 20,7 Prozent aus Spenden Hamburger Unternehmen und zu 10,3 Prozent durch Eigenmittel des Trägervereins.

   b. *Wird die genannte Projektstelle über das „Projektjahr 2011“ hinaus in ähnlicher Aufgaben- und Strukturbeschreibung fortgeführt?*

      i. *Wenn ja, aus welchem Haushaltstitel wird die Stadt die Finanzierung sicherstellen?*

      ii. *Wenn nein, warum nicht?*

c. Haben sich der Senat, die zuständigen Behörden oder die Steuerungsgruppe „Fair Trade Stadt Hamburg“ beispielsweise mit der Einrichtung eines Hamburger „Fairtrade-Stadt Büros“ nach Vorbild der Stadt Malmö befasst?

i. Wenn ja, mit welchem Ergebnis?

ii. Wenn nein, warum nicht?

Die Überlegungen zu diesen Fragen sind noch nicht abgeschlossen.

8. Umwelthauptstadt und Fairtrade-Stadt Hamburg 2011

a. Ist im Rahmen des Jahres zur Europäischen Umwelthauptstadt auch eine inhaltliche Vernetzung mit dem Fairtrade-Titel geplant?

i. Wenn ja, wie konkret und in welcher Form?

ii. Wenn nein, warum nicht?

Hamburg als Fairtrade-Stadt wird im Rahmen des 2. Umwelthauptstadt-Dialogs „Schlau kaufen statt Kaufrauschen – Wege zum nachhaltigen Konsum“ am 27. Mai 2011 auf der Messe goodgoods öffentlich thematisiert. Neben der Einbindung des Fairen Handels als ein Aspekt nachhaltigen Konsums wird speziell die Fairtrade-Stadt gemeinsam mit dem Thema Umwelthauptstadt in einer Diskussionsrunde (goodhamburg) erörtert.

Darüber hinaus ist das Thema „Fairer Handel“ auch Gegenstand der Initiative „Hamburg lernt Nachhaltigkeit“. Im Hamburger Aktionsplan zur UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung (2005 – 2014) gibt es mehrere Maßnahmen, die sich mit Fairem Handel befassen, darunter die „Hamburger Zukunftswochen“ und das Aktionsbündnis „hamburg mal fair“.

Anlage

Einzelhandel

Hamburger Verkaufsstellen mit mindestens einem
Produkt aus Fairem Handel im Sortiment

Einzelhandelsketten/Warenhäuser

• Alnatura	3 Filialen
• Basic	1 Filiale
• Bio – Company	1 Filiale
• Blume 2000	23 Filialen
• Budnikowsky	59 Filialen
• CAP-Markt	1 Filiale
• Famila	1 Filiale
• Fegro/Selgros	3 Filialen
• Galeria Kaufhof	2 Filialen
• Globetrotter	1 Filiale
• Handelshof	1 Filiale
• Ihr Platz / Schlecker	20 Filialen
• Karstadt	7 Filialen
• Kaufland	4 Filialen
• Lidl	29 Filialen
• Marktkauf	4 Filialen
• Metro cash & carry	4 Filialen
• Penny	94 Filialen
• Real	5 Filialen
• Rewe	51 Filialen
• Rossmann	39 Filialen
• Sky-Verbrauchermarkt	6 Filialen
• Tchibo	22 Filialen
• Toom	6 Filialen
	387 Filialen

Selbstständige Einzelhändler	**60 Geschäfte**
• Edeka-Märkte	38 Geschäfte/Filialen
• Sonstige	22 Geschäfte
Weltläden	**13 Geschäfte**
	insgesamt: 460 Filialen und Einzelgeschäfte

Gastronomie

Hamburger Betriebe mit mindestens einem fair gehandelten Produkt im Ausschank

• Hotels mit Gastronomie	31 Betriebe
• Restaurants	55 Betriebe
• Cafés, Bars, Bistros, Bäckereien	75 Betriebe
• Tchibo Coffee-Bars	12 Standorte
• Starbucks	13 Filialen
• Hochschulgastronomie (Mensen und Cafeterien)	19 Standorte
	205 Betriebe/Standorte